

Der große König machte Dich
Zu jenes Dieners löblich,
Davon Du Dich jetzt nennest,
Obschon aniezt Dein hoher Muth
Kaum zu verstehen geben thut,
Daß Du ihn daher kennest.

Du soltest Schmiedels Diener sein
Ganz ordentlich in allen seyn,
Des Monats vor 4. Thaler,
Du nahmest es auch gerne an,
Doch Schmiedel wolte Dich nicht han,
Er hielt Dich vor ein Praler,

Und einen, der sich dran ergötzt,
Wenn er das, was er weiß, gleich schwätzt;
Ob er es nun getroffen,
Das weiß ich nicht, doch sorg ich sehr,
Man kan nichts anders leider! mehr
Von Deinem Wesen hoffen.

Doch nahm der brave Unruh Dich
Nach Dresden mit ganz mildiglich;
Allein, da Er gesehen
Die edle Guckgucks-Art an Dir
So ließ Er Dich ganz willig hier
Nach eignem Willen gehen.

Da warest Du ein Freyherr recht,
Es stund Dir frey, gut oder schlecht,
Nachdem Du reich, zu leben,
Doch haben sich viel tausend Mann,
Die grau und schwarz man nennen kan,
Zu Deinen Dienst ergeben:

Da hast Du oft an ihrem Blut
Ergötzet Dich mit frohen Muth,
Wenn Du sie tod geschlagen.
Sprichst Du: Wer solten diese seyn?
So darffst Du nur, was auf Latein
Das Lob heißt? jemand fragen.